

37) **Gedichte aus dem Schulleben.** Für alle Freunde der christlichen Erziehung von Heinrich Hubert Münch. Mainz, Verlag von Franz Kirchheim 1887. Preis M. 1.50 = 90 fr.

Zur Stunde, wo die Wiederherstellung der confessionellen Schule von allen, die es mit der religiös-sittlichen Erziehung unserer Jugend aufrichtig und ernstlich meinen, dringend begehrt wird, muß das vorliegende Werkchen als eine höchst zeitgemäße Erscheinung auf dem Büchermarkte begrüßt werden. Kommt ja doch bei der Confessionalität der Schule zunächst alles darauf an, daß der Lehrer selbst, als der verantwortungsvolle Erzieher der Kleinen, ein glaubenstreuer Mann und sowohl die Lehr- und Lernbücher, als auch alle sonstigen Schuleinrichtungen vom Geiste der positiven Religion durchweht und getragen sind. Und in dieser Richtung haben es sich denn auch diese mit so vieler Wärme und religiöser Ueberszeugung geschriebenen „Gedichte aus dem Schulleben“ zur Aufgabe gemacht, dem christlichen Jugendbildner alle jene Tugenden nahe zu legen, die ihm für sein ebenso schwieriges, als ehrenvolles Amt vonnöthen sind, um seinem heiligen Berufe gerecht zu werden. Was sonst noch dieses verdienstliche Werkchen unter der Aufschrift: „Aus dem Schulleben, für das Schulleben und für die Kleinen“ vorbringt, sind durchgehends beherzigenswerthe Winke für den Erzieher, sowie auch die Beigabe der Gelegenheitsgedichte für Katecheten, Lehrer und Gesellenvereins-Präsidenten recht verwendbar erscheint. Wenn nun aber der bescheidene Herr Verfasser diesen seinen Geistesblüthen die Mahnung auf den Weg mitgibt:

Trachten sollt' ihr ja mit nichten
Nach dem Beifall dieser Welt! —

so soll uns dies doch nicht hindern, diese herzigen Gedichte allen christlichen Jugendbildnern als höchst werthvolles Vademecum wärmstens zu empfehlen.

Neutitschein.

Franz Edmund Krönes,
Volks- und Bürger Schul-Director.

38) **Legende von den lieben Heiligen Gottes.** Nach den besten Quellen neu bearbeitet von Georg Ott. I. und II. Theil. Zweite, verbesserte Auflage. Regensburg, Friedr. Pustet 1888. Lex. 8°. Preis M. 8. — = fl. 4.80.

Wenn der hochw. Herr Verfasser seinem Buche die Aufschrift gibt: „Legende von den lieben Heiligen Gottes“, nennt es das christliche Volk: „Die liebe Legende von den lieben Heiligen“; so gut hat der Verfasser den Ton, die Anschauungsweise und die Bedürfnisse des Volkes getroffen, und ist ihm auch deshalb, wie seiner übrigen ausgezeichneten Schriften wegen, des Marianum, des Eucharisticum, des Joseli-Buches u. s. w. die ausdrückliche Anerkennung und der Segen des Statthalters Christi zutheil geworden. Ein ganz besonderer Vorzug aller seiner Werke ist die aus dem Herzen kommende Wärme, ja oft Begeisterung (z. B. in der Vorrede zum Marianum), mit der alle hl. Stoffe behandelt und dafür Liebe, Begeisterung erzeugt. Hier in der Legende hat er dazu noch den praktischen Zweck vor Augen, die Leser auf das, was im wirklichen Leben Gutes und Schlechtes vorkommt, aufmerksam zu machen und zu ersterem aufzumuntern — mit den Beispielen der Heiligen, die ja Menschen waren, wie wir, vor letzterem zu warnen. Darin finden sich solche praktische Belehrungen, Anwendungen manchesmal mitten in die Erzählung eingeflochten, regelmäßig aber am Ende beigelegt, aber ganz unauffällig, wie von selbst sich ergebend. — Der Druck ist sehr sauber, leicht lesbar, correct, auch der Preis für ein Werk von 2480 Großoctavseiten mäßig.

Hall (Tirol).

P. Leonard Maria Wörnhart, O. S. Fr.
Lector der Theologie.